

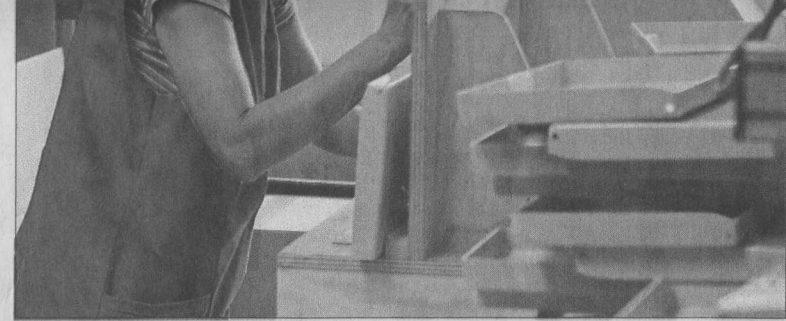
Schraub-
kapital-
mens auf
ein ge-
ist unse-
ng.“ Au-
äftsfüh-
it. „Weil
war, ha-
angenen
schlechte-
ngenom-
maz

an ging es mit seiner Karriere steil bergauf.
Die Firma ließ sich in Dachau nieder, aus 120 wurden 650 Mitarbeiter. Kolb war dem Autozulieferer Autoliv ein Dorn im Auge. Trotz aller Bemühungen schaffte es Autoliv nicht, den Konkurrenten am Markt zu überholen. „Obwohl die noch das Unternehmen Elektrolux im Rücken hatten“, erinnert sich Schneider. Schließlich entledigte sich Autoliv des lästigen Konkurrenten, indem das Unternehmen Kolb aufkaufte. „Ich

oben, das nun weiche Plastikteil wird auf eine Form gesaugt. Heute entstehen Wannen und Abdeckungen für Duschkabinen, die in Caravans verbaut werden. Das Markt Indersdorfer Unternehmen stellt auch bunte Ummantelungen für Solarien oder Werkstückträger her, Kunststoff-Behälter, mit deren Hilfe sich etwa Kurbelwellen für Automotoren transportieren und stapeln lassen, ohne beschädigt zu werden. Die Innenausstattung und Außenverkleidung von Wohnwagen und -mobilen ist das

hoch verschuldet, sprach Schneider 1996 bei der Sparkasse in Dachau vor, nur mit einem neuen Konzept in der Tasche, und bat um einen weiteren Kredit in Höhe von 1,5 Millionen Mark. Die hohe Summe wurde sofort bewilligt. Noch immer ist er dankbar: „Es würde uns sonst heute nicht mehr geben.“

Der Kredit, die Unterstützung seiner Frau, eiserner Wille und Geradlinigkeit halfen Schneider auf dem Weg nach oben. Außerdem gelang es ihm, sich von der Konkur-



Eine Liedtke-Angestellte bei der Montage. 200 000 Nasszellen-Schränke für Caravans werden jährlich produziert. Foto: Jørgensen

ver Realismus

inger Kallmann-Museum

umfassende
sivsten Rea-
nem Frei-
m in Isma-
tag, 1. No-
tlerin und
Alexandra
durch die
en Künst-
n der um

1900 geborenen Generation gewidmet, die durch die Verbindung der realistischen Malerei mit Errungenschaften der Moderne eine eigene Kunstströmung mit individueller Bildsprache schuf. Besonderes Augenmerk legten die Maler auf das facettenreiche Leben der Menschen, religiöse und mythologische Motive sowie den individuellen Ausdruck und die seelische Verfassung. Noch heute überzeugen ihre Werke durch die künstlerische Kraft und Frische, resultierend aus individueller Farbgebung, malerischer Gestik und dynamischer Pinselführung. Im Nationalsozialismus verfeimt, fanden trotz erschwelter Arbeitsbedingungen einige dieser Künstler regionale Anerkennung. Albert Birkle etwa machte sich einen Namen mit der Gestaltung von Kirchenfenstern, Hans Jürgen Kallmann wurde als Porträtmaler bekannt, Erich Glette und Walter Becker erhielten Professuren an Kunstakademien. *mali*

Führung im Kallmann-Museum, 1. November, 15 Uhr. Die Ausstellung „Menschenbilder – Künstler des Expressiven Realismus“ im Kallmann-Museum Ismaning läuft noch bis 10. Januar, Öffnungszeiten, Dienstag bis Sonntag 14.30 Uhr bis 17 Uhr.



chen ist
von Ot-
Foto: ulla

Faszinierende Version des Betrugs

Viel Zauberei und Soul bei der Kleinkunstnacht in „Niestroy's Tanzwelt“

Erding ■ Eigentlich wissen alle, dass es nur Illusion ist. Es ist nachgerade Betrug. Aber es ist faszinierender Betrug. Und unterhaltsam ist er auch. Stefan Kabjoll moderierte am Samstagabend die Artis Magica Kleinkunst-Nacht und sorgte mit seinen Gast-Stars für großes Staunen im ausverkauften Lokal „Niestroy's Tanzwelt“.

Kabjoll selbst konnte man zunächst nicht abnehmen, dass er den höchsten Zirkeln der Zauberkunst angehört. Beim Klassiker „Kartenlesen“ stellte er treffsicher fest, dass die vom Publikum gewählte Karte nicht die Kreuz sieben war. Die Trefferwahrscheinlichkeit liegt bekanntlich bei 31 zu eins. Slapstick gehört dazu. Schon wesentlich beeindruckender war, dass Stefan Kabjoll eine mindestens einen Meter lange Ballonwurst im Ganzen verschluckte. Wie er das geschafft hat, bleibt hoffentlich sein Geheimnis.

Wegen der unglücklichen Sitzordnung blieb allerdings allen Zuschauern hinter der zweiten Reihe leider verborgen, ob Fakir Jadoo's nun tatsächlich mit nackten Füßen über Glasscherben oder doch bloß über Gummibärchen wander-

te. Ein hässliches Knirschen verhielt jedoch nichts Gutes und mit seinen anderen Nummern strafte der Fakir alle Zweifler Lügen. Denn zum einen bohrte er sich verletzungsfrei Schaschlikspieße in die Nase und zum anderen setzte er sich einen spitzen Speer an die Kehle, mit dessen stumpfen Ende er eine Zuschauerin samt ihrem Stuhl durch den Saal schob.



Stefan Kabjoll führte bei der zauberhaften Kleinkunstnacht durch den Abend. F: privat

Wie es sich für einen echten Fakir gehört, verdrückte er natürlich auch noch eine Glühbirne. Zauberer Zado war ganz Profi und zog Unmengen an Spielkarten und Würfeln aus seinem Ärmel und schrieb Fragezeichen in die Gesichter des Publikums. Denn wo der schwächliche Kerl den ganzen Krempel versteckt hatte, blieb großes Zaubergeheimnis. Denn selbst in einem Frack Größe XXL wäre dafür kein Platz mehr gewesen.

Magie statt Gemüse

Nicht aus dem Zauber-Business, aber trotzdem talentiert ist Janine Hecht. Das warme Timbre der Sängerin und viel Soul sorgten für Gänsehaut und reichlich Applaus. Die meisten Sympathien sammelte allerdings Zauberehring Tobias Mayr ein. Der 13-Jährige löste Techno-Magier eriX ab, machte mit viel Wortwitz ein zerschnittenes Seil wieder ganz. Moderator Stefan Kabjoll will nun in Zukunft alles daran setzen, dass der 13-jährige Newcomer nicht etwa nach alter Familientradition Gemüsehändler, sondern einmal ein großer Zauberer wird.

TOBIAS THIEME

Wishbone Ash im Lindenkeller

Freising ■ Millionen verkaufte Alben und zahlreiche Welttourneen: Wishbone Ash sind heute wie damals eine der ausdauerndsten britischen Rockbands. Ihr Markenzeichen: melodischer, gitarrenorientierter Classic-Rock und der unverwechselbare „dual lead-guitar sound“ gekleidet in eine Renaissance aus mittelalterlicher Thematik. Am Donnerstag, 26. November, um 20 Uhr sind die Rocklegenden live im Freisinger Lindenkeller zu erleben. Frontmann, Gründer, Leadsänger und kreativer Kopf Martin Turner bleibt mit seiner aktuellen Formation „Martin Turner's Wishbone Ash“ diesem original Wishbone-Ash-Erbe treu. So können sich Fans der früheren Formation freuen: 37 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung wurde der Wishbone Ash Klassiker und Meilenstein der Rockmusik von 1972, „Argus“, neu aufgelegt. Seit 2008 sind Martin Turner's Wishbone Ash auf Europatournee und präsentieren ein ausgiebiges zweiteiliges Set. Während im ersten Teil die Band alte Klassiker auf die Bühne bringt, präsentieren die Urgesteine des Classic Rock in einem zweiten Teil zum ersten Mal das komplette Argus-Album. Karten gibt es bei der Touristinfo, 0 81 61/5 41 92. *bt*

Au
Pfarr
helm
niore
Bürge
Nach
ber, u
des 1
schlei
ße 27
Münc
gent F
ke vo
Franz
Lehar
zak. D
sind er

Zun
CSU-C
schen I
vembe
Bürger
Heuss-
heim.
auf die
Geschw
Grund
Musi, d
Mugge
Eintritt
gen wer
fonnum

Warte

Das
tiert mi
ter am
16 Uhr
tenberg
wird d
Kater“
von für
die Pup
ne feir
sche B
„Der
Charles
Gebrü
die rat
des Mit
tergrün
Freund
gen Mü
ten Kat
etwa ei